

Shakespeare | Macbeth

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Dieses Buch wurde klimaneutral gedruckt.

Alle CO₂-Emissionen, die beim Druckprozess unvermeidbar entstanden sind, haben wir durch ein Klimaschutzprojekt ausgeglichen, das sich für den Regenwaldschutz in Papua-Neuguinea einsetzt.

Nähere Informationen finden Sie hier:



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/14058-1912-1001



William Shakespeare

Macbeth

Von Andrew Williams

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
William Shakespeare: *Macbeth*. Hrsg. von Lutz Walther. Stuttgart:
Reclam, 2020. (Reclam XL Englisch. Text und Kontext, Nr. 19986.)
Diese Ausgabe des Werktextes ist zeilengleich mit der in Reclams
Universal-Bibliothek Nr. 9220.

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website
unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15491
2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2021
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015491-5

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg	7
2. Inhaltsangabe	13
Erster Akt	14
Zweiter Akt	17
Dritter Akt	20
Vierter Akt	22
Fünfter Akt	25
3. Figuren	28
Macbeth	28
Lady Macbeth	32
Duncan	35
Banquo	36
Malcolm	37
Macduff	38
4. Form und literarische Technik	41
Die Struktur des Dramas	41
Sprache und Stil	50
5. Quellen und Kontexte	67
Die historischen Hintergründe: King James I und <i>Macbeth</i>	67
Thronfolge, <i>Tanistry</i> und Gottesgnadentum	71
Bezüge zu zeitgenössischen Bühnenstücken	74
6. Interpretationsansätze	77
Macbeth, die Hexen und sein Schicksal: Muss er morden?	77
Macbeth: Monster oder Mensch?	89
Was ist, und was sein wird: Die Zeit in <i>Macbeth</i>	98
Lady Macbeth und die Frage der Schuld	103
Gender	106
Gewalt	109

7. Autor und Zeit	113
Verfasserschaftstheorien	118
Hauptwerke	119
8. Rezeption	126
Verfilmungen	130
9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	138
10. Anmerkungen	145
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	147
12. Zentrale Begriffe und Definitionen	149

1. Schnelleinstieg

Autor	William Shakespeare (1564–1616), englischer Dramatiker und Lyriker
Erscheinungsjahr	Entstehung zwischen 1603 und 1606; Uraufführung 1606; Erstveröffentlichung 1623 in der ersten Sammlung von Shakespeares Stücken (<i>First Folio</i>)
Gattung	Tragödie
Ort der Handlung	Verschiedene Schauplätze in Schottland und England
Zeit der Handlung	11. Jahrhundert
Zeitgeschichtlicher Hintergrund	Anfang der Regentschaft von James I (1566–1625), der 1567 zum König James VI von Schottland ernannt wurde und ab 1603 auch als König von England und Irland regierte; Blick zurück auf Machtkämpfe um die schottische Krone im 11. Jahrhundert

Shakespeares *Macbeth* ist eine vielschichtige psychologische Studie des Bösen, die mit Hexen, Bluttaten, Wahnsinn und Selbstmord aufwartet. Im Vergleich

vielschichtig: complex | **psychologisch:** psychological |
Wahnsinn: madness | **Selbstmord:** suicide

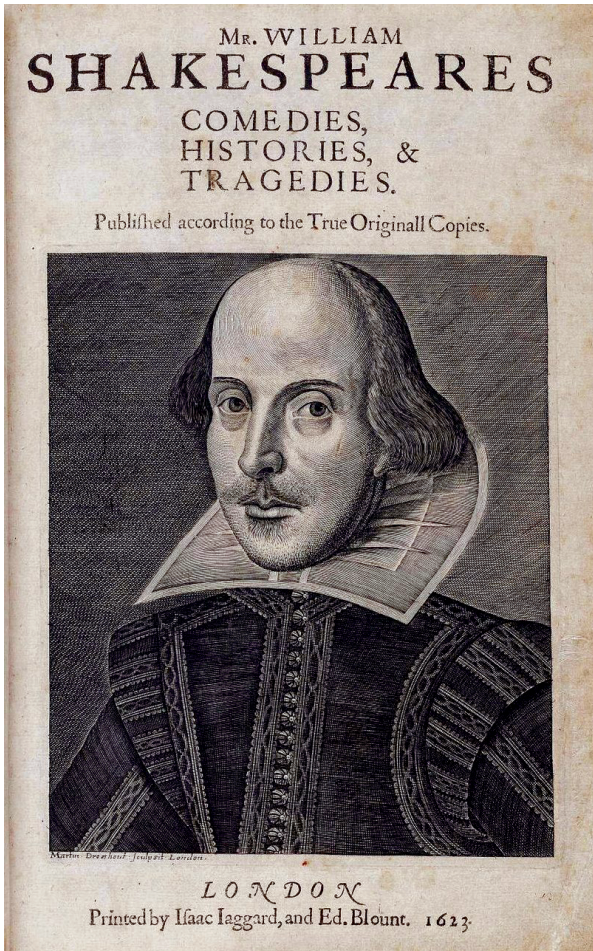


Abb. 1: Titelseite des *First Folio*, der ersten Stückesammlung Shakespeares, erschienen postum 1623

zu den anderen großen Tragödien Shakespeares wie *Hamlet*, *Othello* oder *King Lear* ist *Macbeth* in vieler Hinsicht ein relativ unkompliziert gestaltetes Drama. Es ist eines der kürzesten Dramen Shakespeares – etwa halb so lang wie *Hamlet* –, es hat keine nennenswerten Nebenhandlung und kann sogar ohne Pausen aufgeführt werden.

Macbeth wurde wahrscheinlich zwischen 1603 und 1606 geschrieben und ist somit ein Spätwerk Shakespeares. Erst 1623 – siebzehn Jahre nach der Erstaufführung und sieben Jahre nach Shakespeares Tod – wurde der Text in einer gedruckten Ausgabe veröffentlicht, im sogenannten *Fist Folio*, der ersten Sammlung von Shakespeares Stücken.¹ Wahrscheinlich hätte Shakespeare kein Drama über Schottland geschrieben, wäre nicht 1603 der schottische König James VI. auch König von England geworden, wo er bis zu seinem Tod 1625 als James I regierte. In Anlehnung an die lateinische Entsprechung seines Namens, Jacobus, spricht man von der *Jacobean era* (das deutsche Adjektiv ›jakobäisch‹ ist lediglich in Fachkreisen gebräuchlich). Die Theatertruppe, für die Shakespeare seit 1594 gearbeitet hatte, *The Chamberlain's Men*, wurde mit der Krönung James I zu *The King's Men* – ein Zeichen dafür, wie sehr der neue König die Künste schätzte. Er förderte die Theatertruppe als Patron. In *Macbeth* schlägt sich dieses besondere Verhältnis zum König sowohl im historischen Stoff als auch in

■ Shake-
speare und
Schottland

Nebenhandlung: sub-plot | **Verhältnis:** relationship

Shakespeares *Macbeth* besteht aus fünf Akten, die insgesamt neunundzwanzig Szenen umfassen. Das Geschehen spielt im 11. Jahrhundert in Schottland und England.

Erster Akt

1. Bei Donner und Blitz treffen sich unter freiem Himmel drei Hexen. Sie reden von einer Schlacht, nach der sie sich wieder treffen wollen – noch vor Sonnenuntergang –, um mit Macbeth zu sprechen.

2. Im Lager des schottischen Königs Duncan empfängt dieser einen verwundeten Kapitän, der von den tapferen Taten Macbeths beim Kampf gegen den Rebellen Macdonwald berichtet. Macbeth habe Macdonwald getötet und Angriffe der Norweger, auf dessen Seite dieser kämpfte, abgewehrt. Der Edelmann Rosse tritt auf und berichtet, unter Macbeths Führung habe das schottische Heer zudem die Armee des norwegischen Königs sowie den Verräter Cawdor besiegt. Duncan spricht das Todesurteil für Cawdor aus; Macbeth soll dessen Titel erhalten und ist künftig »Thane of Cawdor« (I, 2, V. 65) (ein Thane ist ein Mitglied des Adels und erhält vom König Land und Privilegien).

3. Die Schlacht, bei der Macbeth in so eindrucks-
voller Weise seine Tapferkeit bewies, ist nun vorbei.

■ Macbeth
als ver-
dienstvoller
Krieger

Schlacht: battle | **verwundet:** wounded | **Edelmann:**
nobleman | **Todesurteil:** death sentence | **Privileg:** privilege |
in eindrucksvoller Weise: impressively (*adv.*)



Abb. 3: *Macbeth and Banquo encountering the witches.*

Holzchnitt aus *Holinshed's Chronicles* (1577) – © Pictorial Press Ltd / Alamy Stock Foto

Auf der Heide grüßen die drei Hexen den vorbeireitenden Macbeth, der mit Banquo unterwegs ist. Die erste Hexe nennt Macbeth bei seinem aktuellen Titel, »Thane of Glamis« (I,3, V. 48); die zweite grüßt ihn als »Thane of Cawdor« (I,3, V. 49) (obwohl Macbeth von seinem neuen Titel noch nichts weiß); die dritte schließlich kündigt zu seinem größten Erstaunen an, er werde bald König sein. Auch für Banquo haben sie eine Prophezeiung: Er selbst werde niemals König, wohl aber seine Nachkommen. Macbeth möchte mehr erfahren, doch die Hexen verschwinden. Rosse und Angus treten auf und überbringen nun die Neuigkeit, dass Macbeth von König Duncan der Titel des

■ Die Prophezeiungen der Hexen

Prophezeiung: prophecy | **Nachkomme:** descendant

3. Figuren

Macbeth

Die Hauptfigur Macbeth ist ein tapferer Krieger (»brave Macbeth«, I,2, V.16; »Valour's minion«, I,2, V.19) und Edelmann. Er hat Macdonwald getötet und die Norweger besiegt, um seinem König zu dienen. Duncan, der Macbeth offenbar sehr schätzt (»valiant cousin«, »worthy gentleman«, I,2, V.24; »noble Macbeth«, I,2, V.69), erhebt ihn ohne Weiteres zum »Thane of Cawdor« (I,2, V.65). Obwohl Macbeth als edel und tugendhaft gilt, sehen wir auf der Bühne keine Handlungen Macbeths, die diese Eigenschaften unterstreichen würden. Die einzige negative Bemerkung über seinen Charakter im ersten Akt stammt von Lady Macbeth, die ihm zwar einerseits Ehrgeiz bescheinigt, andererseits aber auch zu viel Menschenliebe (»too full o'th'milk of human-kindness«, I,5, V.17), um seine Ziele zu verwirklichen. Das ist allerdings eine Kritik, die unter anderen Umständen durchaus auch den Charakter eines Kompliments hätte.

Macbeth hat zwar seine Tapferkeit auf dem Schlachtfeld bewiesen, er erweist sich aber zunächst nicht als besonders heimtückisch: Im Kampf zu töten, ist etwas anderes, als einen schlafenden, wehrlosen Regen-

tapfer: brave | **die eigenen Ziele verwirklichen:** to reach one's goals | **Schlachtfeld:** battlefield

■ Allzu
gutmütig?



MR MACREADY AS MACBETH.
Pub.^d by M & B. SKELT, H. Swan & Co. Minories, London.

Abb. 5: Der Schauspieler William Charles Macready als Macbeth, Zeichnung veröffentlicht von Martin und Benjamin Skelt (zwischen 1820 und 1830) – © National Portrait Gallery, London

4. Form und literarische Technik

Die Struktur des Dramas

Die Grundstruktur von *Macbeth* ist relativ einfach. Zunächst werden der Weg zur Machtergreifung Macbeths und die Vorbereitungen dazu geschildert. Die Spannung steigt stellenweise ins Unermessliche (I–II). Darauf folgt eine kurze Zeit der fragwürdigen Machtausübung, in der weitere Bluttaten begangen werden (III–IV). Indessen bereiten sich die Gegner Macbeths auf einen Gegenangriff vor, um das politische Chaos zu beenden. Das Drama endet mit dem Machtverlust und schließlich mit dem Tod des Protagonisten (V).

Macbeth fällt innerhalb des Shakespeare'schen Gesamtwerks nicht nur wegen seiner Kürze auf, es hat obendrein auch keine nennenswerte Nebenhandlung. Diese Kompaktheit hat einige Regisseure dazu verleitet, das Stück ohne Pause aufzuführen, so dass die Ereignisse ohne Unterbrechung aufeinander folgen und die Zuschauerinnen und Zuschauer kaum Gelegenheit haben, darüber zu reflektieren. Diese Aufführungspraxis entspricht gewiss der Atemlosigkeit des Geschehens. Allerdings finden die in *Macbeth* dargestellten Ereignisse innerhalb einer Zeitspanne von

■ Der objektive Zeitablauf

Machtergreifung: seizure of power | **Vorbereitung:** preparation | **Spannung:** tension | **Protagonist:** protagonist | **Kompaktheit:** compactness | **Aufführungspraxis:** performance practice | **Atemlosigkeit:** breathlessness

4. Form und literarische Technik

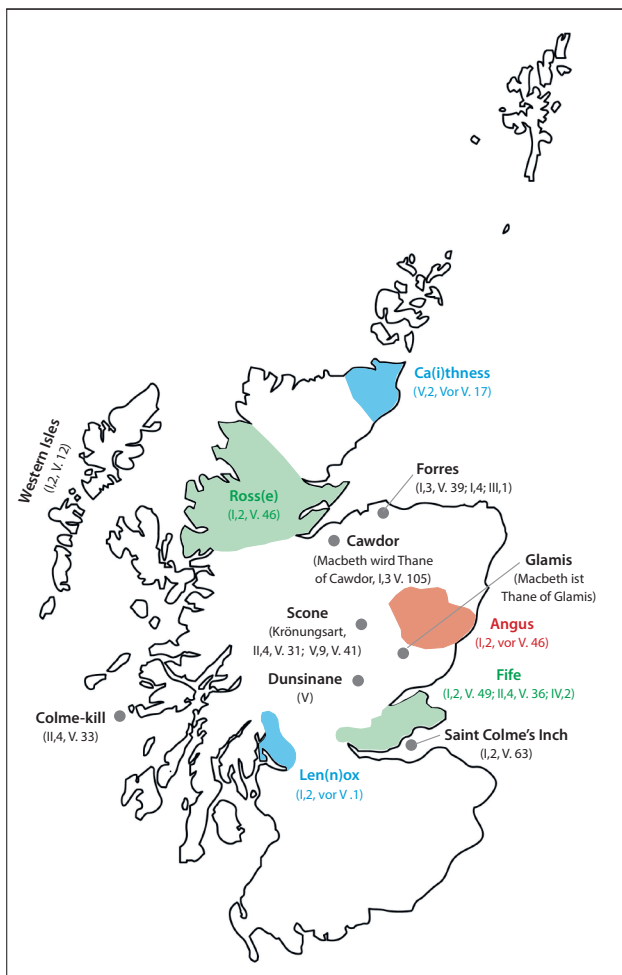


Abb. 7: Karte der schottischen Schauplätze in *Macbeth*

insgesamt einigen Monaten statt: Es vergehen wohl einige Wochen zwischen der Ermordung Duncans und der Wahl Macbeths zum neuen König; die Wege zwischen den verschiedenen Burgen (Dunsinane, Forres, siehe die Abbildung auf S. 42) sind nicht alle an einem Tag zu bewältigen; auch die Vorbereitungen Malcolms für den militärischen Schlag gegen Macbeth nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. Obwohl Macbeth in der von Shakespeare verwendeten Quelle, den *Holinshed's Chronicles*, zehn Jahre lang regiert, finden sich in *Macbeth* kaum Hinweise auf das Verstreichen einer so langen Zeit.

Die erste Szene ist eine der bemerkenswertesten Eröffnungsszenen überhaupt in Shakespeares Gesamtwerk. Sie ist außerordentlich kurz und hat eine doppelte Funktion: Sie vermittelt eine düstere, unheimliche Stimmung und deutet das Thema des Bösen an, das sich später in Gewalt und Tod konkretisiert. Die meteorologischen Begleiterscheinungen Donner und Blitz werden nicht nur eingesetzt, um eine unheilvolle Stimmung zu erzeugen: Im alten Volksglauben galten sie, wie auch Hagel und Sturm, als Hexenwerk.

■ Die Hexenszene

Nach der unheimlichen ersten Szene geht es in der zweiten um Machtpolitik. Wir werden mit dem Verlauf einer schrecklichen Schlacht konfrontiert (Kriegshandlungen waren damals schließlich nichts anderes

bemerkenswert: remarkable | **Eröffnungsszene:** opening scene | **Volksglaube:** popular belief

5. Quellen und Kontexte

Die historischen Hintergründe: King James I und *Macbeth*

1603 wurde James, ein entfernter Cousin von Elizabeth I, König von England und Irland. Bereits in Schottland, wo er als James VI bereits seit 1567 als König amtierte, war er als kunstsinniger Regent aufgefallen. Eine seiner ersten Amtshandlungen als König von England war es, die Theatergruppe, bei der Shakespeare tätig war, unter die Gönnerschaft der königlichen Familie zu stellen. Die *Chamberlain's Men* wurden somit die *King's Men*.

Ein Schotte war König von England geworden; und er war Shakespeares neuer Gönner. Das waren gute Gründe für Shakespeare, ein Drama, das auf schottischem Boden spielt, zu verfassen. Aber Vorsicht war geboten, denn es galt als unzulässig, lebende Regenten auf der Bühne darzustellen: Das Risiko, dass dadurch ihre Autorität in Gefahr gebracht wird, wäre zu groß gewesen. Wie schon bei einigen seiner in den 1590er Jahren entstandenen Historien (siehe Kapitel 7: »Autor und Zeit« dieses Lektüreschlüssels, S. 113 f.) griff Shakespeare also in *Macbeth* auf geschichtliche Zusammenhänge zurück, um ein Licht auf aktuelle Zusammenhänge zu werfen.

■ Ein Schotte wird englischer König

entfernt: distant | **kunstsinnig:** interested in the arts |
Amtshandlung: official act | **Gönnerschaft:** patronage |
unzulässig: inadmissible

■ Banquo – ein Vorfahre James'

Sinn und Zweck dieses Blickes auf die schottische Geschichte werden deutlich, betrachtet man die historische Person des Banquo, der als Vorfahre James' I galt. In der ersten Szene des vierten Aktes zeigen die Hexen dem wissbegierigen Macbeth acht Könige. Banquos Geste (»Banquo smiles upon me, / And points at them for his«, IV,1, V.123 f.) macht dabei deutlich, dass es sich um seine Nachkommen handelt. James berief sich auf diese Nachkommenschaft und hielt seine Regentschaft für eine Fortsetzung dieser Linie. Daher ist es verständlich, dass der königliche Urahn Banquo in *Macbeth* überwiegend positiv dargestellt wird; in der Quelle hingegen – *Holinshed's Chronicles* – ist Banquo Macbeths Komplize. Seine Entlastung in Shakespeares Drama geschieht aus Rücksicht auf den König James I.

■ The Gun- powder Plot

Abgesehen von diesen Zusammenhängen gibt es viele kleine Details, die auf damalige aktuelle Ereignisse einer politisch sehr unruhigen Zeit anspielen. Ende 1605 hatte eine Gruppe von Katholiken beim sogenannten Gunpowder Plot versucht, James I zu töten. Um die Vereitelung des Anschlags zu feiern, ließ James eine Münze prägen. Darauf war eine Schlange zu sehen, die sich hinter Blumen versteckte. Es ist wahrscheinlich, dass Lady Macbeths Aufforderung »look like th'innocent flower, / But be the serpent un-

wissbegierig: thirsty for knowledge | **Quelle:** source |
Entlastung: exoneration | **aus Rücksicht auf jdn.:** out of
consideration for s.o. | **Vereitelung:** prevention, thwarting |
Anschlag: plot



Abb. 8: Banquo and his supposed descendants, including King James VI of Scotland. Abbildung in John Leslies *De origine, moribus et rebus gestis Scotorum* (1578)

6. Interpretationsansätze

Macbeth, die Hexen und sein Schicksal: Muss er morden?

Im Mittelalter widmete man ganze Bücher der Frage der Hexerei. Am bekanntesten ist der sogenannte *Hexenhammer* aus dem 15. Jahrhundert. Es ging in solchen Abhandlungen nicht um die Frage, ob es überhaupt Hexen gebe, denn da Hexen in der Heiligen Schrift erwähnt werden, wäre es ketzerisch gewesen, ihre Existenz in Frage zu stellen. Es ging vielmehr um die Fragen: Was ist eine Hexe? Woran erkennt man eine Hexe? Wie soll man gegen Hexen vorgehen? Die meisten Veröffentlichungen dienten allerdings der Legitimation der europäischen Hexenverfolgung, bei der bis in die frühe Neuzeit Zehntausende Frauen hingerichtet wurden.

Unter Gelehrten wuchs schon Ende des 15. Jahrhunderts die Skepsis gegenüber dem Hexenwesen, und im Laufe des 16. Jahrhunderts verstärkte sich diese Tendenz (obwohl sich die Hexenjagd gleichzeitig noch lange fortsetzte). Shakespeares Theaterpublikum war mit Sicherheit zum Teil gerade dabei, sich vom Glauben an die Hexerei zu entfernen; trotzdem –

■ Wachsende Skepsis

etw. einer Sache widmen: to devote s.th. to s.th. | **Abhandlung:** treatise | **Heilige Schrift:** Holy Scripture | **ketzerisch:** heretical | **Legitimation:** legitimisation | **Skepsis:** scepticism | **sich von etw. entfernen:** to distance oneself from s.th.

7. Autor und Zeit

Im Vergleich zu anderen Dichtern seiner Zeit weiß man relativ viel über Shakespeare. Zur Erforschung seines Lebens ist man auf Nennungen in Urkunden, in Steuerunterlagen und Gerichtsprotokollen sowie auf Erwähnungen in den Büchern seiner Zeitgenossen angewiesen. Shakespeares eigene Unterschrift ist nur sechsmal überliefert – aufgrund der unverbindlichen Rechtschreibung der damaligen Zeit allerdings in sechs verschiedenen Schreibweisen. Die Rechtschreibung des eigenen Namens variiert sogar innerhalb eines einzigen Dokuments: Im Testament schreibt er einmal »Shakspeare« und einmal »Shakspere«. Aus den überlieferten Dokumenten und Materialien (es werden übrigens immer noch neue Quellen entdeckt) ergibt sich folgende Biographie:

■ Quellen der Biographie

Shakespeare wird am 26. April 1564 in Stratford-upon-Avon getauft, wo er einige Tage zuvor zur Welt gekommen ist. Als Geburtstag gilt der 23. April, obwohl dies nicht sicher ist. Einige Monate nach seiner Geburt erreicht die Pest Stratford, und man kann von Glück sprechen, dass er nicht zu den etwa 250 Todesfällen zählt, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1564 zu verzeichnen sind. Shakespeares Vater John ist nicht nur ein erfolgreicher Geschäftsmann, sondern auch als Ratsherr und Bürgermeister politisch tätig. Über

Urkunde: document | **unverbindlich:** non-binding |

Rechtschreibung: spelling | **Pest:** plague | **Ratsherr:** alderman



Abb. 9: Das sogenannte Chandos-Porträt von William Shakespeare (entstanden zwischen 1600 und 1610, National Portrait Gallery, London)

die Mutter Shakespeares, Mary, weiß man sehr wenig. Shakespeare besucht höchstwahrscheinlich die örtliche *Grammar School* (Lateinschule), wo er in der Literatur der Antike und in der Mythologie des klassischen Altertums gründlich unterrichtet wird. Moderne Sprachen stehen jedoch nicht im Lehrplan. Shakespeare lernt mit Sicherheit sowohl die Bibel als auch das Gebetsbuch (das *Book of Common Prayer*, in der 1559 von Königin Elizabeth freigegebenen Ausgabe) sehr gründlich kennen, unter anderem deswegen, weil der Kirchenbesuch obligatorisch ist. Man geht davon aus, dass Shakespeare die Schule wohl mit fünfzehn Jahren verlässt.

Sein Lebenslauf in den Folgejahren ist ungewiss; möglicherweise arbeitet er als Lehrer auf dem Land. Ende 1582, im Alter von achtzehn Jahren, heiratet er Anne Hathaway, im Mai 1583 kommt die erste Tochter Susanna zur Welt. Die Zwillinge Hamnet und Judith werden am 2. Februar 1585 getauft. Hamnet stirbt 1596.

Was Shakespeare zwischen 1585 und 1592 macht und wo er sich aufhält, ist unbekannt. Es scheint möglich, dass er 1587 einer reisenden Theatertruppe (*The Queen's Men*) beitrifft, die sich gerade in Stratford aufhält. Womöglich auf diesem Wege gelangt er nach London, und schon 1592 ist Shakespeare eine bekannte Größe in der Theaterwelt – das weiß man nur des-

höchstwahrscheinlich: in all probability | **gründlich:** thoroughly (*adv.*)

8. Rezeption

Macbeth stellt große Herausforderungen an Schauspielerinnen und Schauspieler und an das Publikum. Die Geschichte der *Macbeth*-Rezeption macht dies deutlich und ist zugleich eine Geschichte dessen, was jeweils zu verschiedenen Zeiten als akzeptabel galt. Das betrifft nicht nur die Gewaltszenen, sondern auch die Hexen: Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurden bei Aufführungen von *Macbeth* die Hexenszenen als komische Showeinlagen mit Tanz und Gesang inszeniert – auf Kosten des Unheimlichen, Bedrohlichen. Die Hexen wurden zudem noch durch Männer dargestellt, obwohl das Verbot von Frauen auf der Bühne längst nicht mehr gültig war, was das Ganze zuweilen zu einer Farce werden ließ.

■ Das Schicksal der Hexen auf der Bühne

Nach der Schließung der Theater im Jahr 1642 auf Drängen der Puritaner wurden Shakespeares Dramen erst ab 1660 wieder aufgeführt, aber unter wesentlich veränderten Bedingungen. Shakespeare wurde plötzlich zum Vertreter einer vergangenen Epoche. Seine Werke wurden zwar noch bewundert, aber viele sahen sich dazu veranlasst, Shakespeares Werk zu verfeinern und darin aufzuräumen, vermeintliche Mängel zu entfernen (die Tragödie *King Lear* wurde sogar

Herausforderung: challenge | **akzeptabel:** acceptable | **unter veränderten Bedingungen:** under changed circumstances | **Vertreter:** representative | **vergangen:** past | **etw. verfeinern:** to refine s.th. | **vermeintlich:** supposed

mit einem Happy End aufgeführt). Die starken Bilder des Shakespeare'schen Textes entsprachen nicht dem Geschmack der *Restoration*. Sir William Davenant fühlte sich dazu berufen, 1664 eine *Macbeth*-Umarbeitung vorzulegen, die opernhafte Züge trägt. Zur Unterhaltung und Erheiterung des Publikums lässt er die Hexen fliegen und liefert einen glatten, unanstößigen Text: Aus »Fortune, on his damned quarrel smiling, / Show'd like a rebel's whore« (I,2 V.14 f., *whore* = Hure) wird beispielsweise »Fortune with her smiles obliged awhile«. Auch Friedrich Schiller griff bei seiner *Macbeth*-Bearbeitung, die 1800 uraufgeführt wurde, in die Textgestalt ein. Er empfand das Gerede des Pförtners als grotesk und ersetzte es durch ein frommes Morgenlied. Die Hexen wurden noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts als komische Figuren dargestellt (wohl auch deswegen, weil es viele Schauspielertruppen gab, die sich auf komische Rollen spezialisiert hatten).

Im 18. Jahrhundert wuchs das Interesse für die Psychologie der Hauptfigur. Allerdings erkannte man in Macbeth zunächst einen edlen tragischen Helden, der erst durch die Manipulationen seiner Frau zum Mörder wird. Um diese Interpretation glaubwürdig zu machen, wurde der Überfall auf die Macduffs gerne gestrichen, und auch der junge Siward musste nicht

■ Macbeth,
der Held

Happy End: happy ending | **glatt:** hier: smooth | **unanstößig:** inoffensive | **uraufgeführt:** performed for the first time | **fromm:** pious | **glaubwürdig:** believable

9. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Aufgabe 1: Characterisation

Arbeitsauftrag 1: Characterise Macbeth *or* Lady Macbeth

Lösungshinweise

Questions to ask yourself:

Basic Information

- What do we know about him/her?

Status

- What is his/her position within his/her family and within society more broadly?
- Which conflicts is he/she involved in during the course of the play?

Personality

- What can you say about his/her personality based on
 - his/her actions?
 - the way he/she speaks?
 - the things he/she says?

Summary

- Does he/she change throughout the course of the play?

Examples:

Macbeth is by all accounts a brave soldier. He enjoys the respect of his king, and at the beginning of the play we hear of his deeds. They speak of bravery; but also of violence. His ability to be victorious on the battlefield is a foretaste of the violent acts he will commit later. Bravery and loyalty are two characteristics any king will expect of his nobility, so in a way it is not surprising that Macbeth is presented in this way. But if we want to discover his true character, we need to look to his soliloquies, those moments where he reflects on his deeds and what they mean. Here we see that Macbeth does indeed give considerable thought to his actions. When it comes to murdering the king, Macbeth is hesitant. His wife, Lady Macbeth, reveals to us in one of her monologues that he is ambitious, but that he lacks the courage to pursue and realize his plans. Once Macbeth has killed Duncan, it becomes clear that his ambition and his thirst for power will mean he will stop at nothing. He is ruthless in his pursuit of those who stand in his way. At several points in the play we notice a certain coldness and cynicism, for example when he expresses his dismay that Banquo's ghost appears, or when he says that he is so deep in blood that he might as well carry on. So on the whole, Macbeth's character is a mixture of incredible ambition, which makes him gullible and receptive to the witches' revelations and which, in the course of the play, destroys the sense of right and wrong which he obviously had at the beginning of the play.

12. Zentrale Begriffe und Definitionen

Alliteration [alliteration]: (lat. *alliteratio* ›Lautverbindung‹) Ein rhetorisches Stilmittel: Stimmen die Anfangslaute benachbarter Wörter überein, spricht man von Alliteration, z. B. »Feuer und Flamme«.

➤ S. 56

Anspielung [allusion]: Wenn in einem Text auf eine bekannte Person, ein Kunstwerk, ein Ereignis etc. verwiesen wird, ohne dass dieser Verweis explizit gemacht wird, spricht man von einer Anspielung. *Macbeth* enthält Anspielungen etwa auf die Heilkräfte König James' (IV,3, V. 147–159) und auf den ›equivocator‹ Henry Garnet (II,3).

➤ S. 10, 70, 87, 136

Blankvers [blank verse]: Der Blankvers zeichnet sich durch Reimlosigkeit aus. Er hat fünf Hebungen und besteht aus Jamben (➤ Jambus).

➤ S. 52, 54 f.

Botenbericht [messenger's report]: Wenn Ereignisse nicht auf der Bühne dargestellt werden können bzw. sollen, kann man als dramatisches Hilfsmittel einen Boten über die Geschehnisse berichten lassen. Das ist häufig bei militärischen Schlachten und Ähnlichem der Fall, deren Darstellung auf der Bühne mit großem Aufwand verbunden wäre. In *Macbeth* findet sich ein Botenbericht in I,2.

➤ S. 44

Charakter [character]: Im Gegensatz zu einem bloßen Typ erkennen die Leserinnen und Leser einen Charakter eines literarischen Textes anhand individueller Merkmale wie Wesenszüge, Handlungsweisen, Sprechart usw.